Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 118 (1952)

Heft: 4

Rubrik: Waffentechnisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entschlossen, sich jedem Angriff zu widersetzen. Innert 24 bis 48 Stunden könne eine Armee von 600 000 Mann mit einer Luftwaffe von 1200 Flugzeugen, von denen die Hälfte aus Düsenapparaten bestehe, mobilisiert werden.

Spanien

Nach spanischen Angaben ist Spanien in der Lage, 30 000 Offiziere und zwei Millionen Mann aufzubieten. Das Problem dürfte in der Bewaffnung der spanischen Armee bestehen. Zwischen dem spanischen und portugiesischen Staatschef haben Mitte April Besprechungen stattgefunden, die offenbar den Fragen der Verteidigung der iberischen Halbinsel gewidmet waren. Über die Ergebnisse der amerikanisch-spanischen Verhandlungen zur Schaffung amerikanischer Luft- und Flottenbasen in Spanien ist bei Abschluß dieses Berichtes noch nichts bekannt. U.

WAFFENTECHNISCHES

Transportmöglichkeiten mit Helikoptern

In der November-Nummer 1951 der «Military Review» bespricht Oberstlt. Matheny «Neue Transportmöglichkeiten mit Helikoptern».

Nach seiner Auffassung werden sich angesichts der vorzüglichen Transportleistungen moderner Hubschrauber, welche keine Landepisten benötigen, keine Straßen brauchen wie Motorfahrzeuge, erweiterte Möglichkeiten der Kriegführung zu Lande ergeben. Der Autor rechnet damit, daß ein Helikopter 3 Lastwagen ersetzt, vorausgesetzt, daß die Distanzen die üblichen sind und die vorderste Front mit Motorfahrzeugen überhaupt erreicht werden kann. Den 39 Lastwagen des jetzigen Inf. Bat. mit 28,1 t Tragkraft werden 39 Helikopter mit der gleichen Kapazität gegenübergestellt. Die Leistungen sind aber wesentlich höher als bei Motorfahrzeugen: Marschgeschwindigkeit 100 statt 25 km/h, Tagesleistung 1000 statt 250 km, Straßen sind überflüssig. Es sollen damit auch Gebirgsaktionen von bisher unbekanntem Ausmaß ermöglicht werden. (Man wird sich an die Rettungsaktion beim Flugzeugunglück am Galmihorn erinnern müssen, wo der bereitstehende Helikopter infolge ungenügender Gipfelhöhe nicht in Aktion treten konnte.) Die Korea-Erfahrungen veranlassen die US-Streitkräfte offensichtlich, die Wegearmut durch Ausbau und Entwicklung des Einsatzes von Hubschraubern zu überwinden.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Nr. 3/1951 *Vierteljahresschrift für Schweizerische Sanitätsoffiziere*

Mühlberg O.: Verlauf der Tauglichkeitswerte 1913–1949 von der Aushebung bis zum Ende des Ausbildungsjahres, spezifiziert nach Krankheitsgruppen. Die Aushebungen, die jedes Jahr einen Jahrgang der männlichen Jugend unseres Landes einer ärztlichen Untersuchung unterziehen, könnten eine Fundgrube für medizinische und soziologische Be-